

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 46

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ehrler und die Bauern

Preisfrage: Vor welchem erlauchten Gremium befindet sich wohl der Direktor des Schweizerischen Bauernverbandes Melchior Ehrler, wenn er den Anwesenden in der Saal rät: «Versetzen Sie sich einmal in die Lage eines Bauern!» Richtig! Dieser Ausspruch ist ein untrügliches Zeichen dafür, dass sich der Brugger Bauernsekretär an die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Bauernverbandes im Berner Kursaal wendet. Wenn zu diesem Anlass auch noch ein bundesdeutscher Professor namens «Weinschenk» als Referent eingeladen ist, hat dies allerdings nichts mit dem Referendum gegen den Rebbaubeschluss zu tun.

Fahrlässiger Bundesrat Cotti?

Der leidige Luftkampf um Schadstoffe hängt dem Umweltminister Flavio Cotti offenbar allmählich zum Hals heraus. An



einer Veranstaltung im Vorfeld der Tempo-130-Abstimmung rechnete er auf seine Weise mit den Experten von TCS und Elektrowatt ab, die sich wegen 2000 Tonnen mehr oder weniger Schadstoffen seit Monaten in den Haaren liegen. «Ich verschweige nicht», hielt der Magistrat fest, «dass ich mich um diese Expertenstreite über 5000 oder 7000 Tonnen mehr oder weniger sehr wenig kümmere.»

Bundesrat ist überlastet

Zum x-ten Mal hat sich unsere Landesregierung zu einer Klausursitzung versammelt, um über die eigene Entlastung nach-

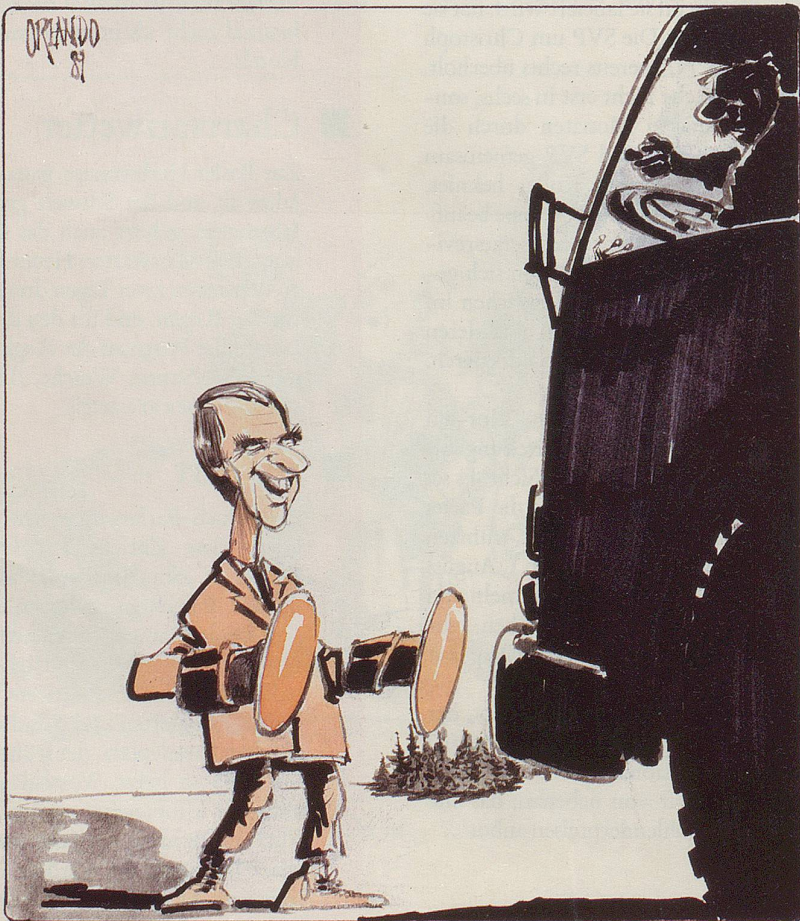
zudenken. Wie schon so oft, so ist auch diesmal kaum ein wesentlich neuer Gedanke zu Tage getreten. Dabei läge die wirksame Entlastung auf der Hand: Der Bundesrat bräuchte nur darauf zu verzichten, solche Sitzungen abzuhalten, und schon wären mehrere Tage frei für richtige Regieren.

Privatfernsehen zu teuer?

Eine Studie aus der Werbebranche hat ergeben, dass ein zweites Schweizer Fernsehen unrentabel wäre. Die Produktionskosten seien viel zu hoch, die Einnahmen allzu gering, um auf Sendung gehen zu können. Nur: Die Studie ist von Publicitas verfasst, einer Werbeagentur, die viele Zeitungen betreut. Ihr Interesse muss es sein, jeden zusätzlichen Abfluss von Werbegeldern aus der Zeitungsbranche in neue elektronische Medien zu verhindern.

Maulkorb von Ogi

Seltsames Geschenk für die Vertreter der Lastwagenlobby Astag bei Bundesrat Adolf Ogi. Als erstes hängt der EVED-Vorsteher allen einen Maulkorb um. Über die Gesprächsinhalte müsse allerstrengstes Stillschweigen bewahrt werden. So drang eben nicht durch, dass die Lastwagenvertreter Adolf Ogi beknieten, gegenüber der Bundesrepublik mit der Ankündigung von Gegenmassnahmen Druck aufzusetzen, damit dort von der drohenden neuen Schwerverkehrssteuer abgesehen würde. Ebenso darf nicht darüber berichtet werden, dass Ogi versuchte, seine Gesprächspartner hinzuhalten und immer wieder die Hoffnung äusserte, dass die Steuer vielleicht doch nicht eingeführt würde.



Ritter der Schiene

Viel Gold im Parlament

Nachdem im März 1988 die Entschädigung an unsere Bundes-Parlamentarier massiv heraufgesetzt wurde, hat jetzt eine Nationalratskommission schon wieder eine Erhöhung beschlossen. Diesmal geht das Geld allerdings nicht direkt in die Tasche der Volksvertreter, sondern an die Sekretariate der Fraktionen. Da zumeist in diesen Stuben die debattenverlängernden Anträge und Vorstösse ausgeheckt werden, darf mit einer Zunahme der Sondersessionen gerechnet werden. Woselbst dann wieder Vorstösse ausgeheckt und Anträge formuliert werden dürften, die zur Folge haben werden, dass die Debatten usw.... Einer aber macht nicht mit: Rolf Mauch, FDP-Nationalrat aus dem Kanton Aargau, stimmte als einziger in der Kommission dagegen.

Lisette Chlämmerli